

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1884

65 (31.5.1884)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 65.

Erste Ausgabe dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf. Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Samstag den 31. Mai

Einrückungsgebühr per gewöhnliche viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Inlerate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags

1884.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 28. Mai. (Karlsru. Ztg.) Die Ankunft Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs aus Riffingen erfolgte heute früh 14 Minuten nach 1 Uhr. — Heute Nachmittag nach 2 Uhr begab sich Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin auf Wunsch Seiner Majestät des Kaisers zu Allerhöchstdemselben nach Berlin und wird dort, bezw. auf Schloß Babelsberg bis zur Abreise des Kaisers nach Gms, verweilen. — Der Großherzog gab Ihrer Königlichen Hoheit das Geleit zum Bahnhof und machte dann den Mitgliedern der Großherzoglichen Familie Besuche, sowie auch dem Staatsminister Turban. — Seine Königliche Hoheit nahmen heute Abend verschiedene Vorträge entgegen, und morgen hebsichtigen Höchstselben zum Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin sich nach Baden-Baden zu begeben.

— Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 21. Mai d. J. gnädigst geruht, den Professor Ludwig Karl Friedrich Durban am Gymnasium in Lahr an das Progymnasium in Durlach zu versetzen.

Karlsruhe, 28. Mai. Landtag. Bei Berathung des vierten Landwirtschafts-Enqueteberichts werden die Anträge betr. die Errichtung einer Landesbank für den gesammten landwirtschaftlichen Immobilienkredit und die Errichtung einer Landes-Hagelversicherung mit Beitrittswang und Staatszuschuß, falls eine allgemeine Reichs-Hagelversicherung unerreichtbar, abgelehnt.

Durlach, 30. Mai. Unser „Eingesandt“ in Nr. 64 d. Bl. hat zu den umfassendsten Nachforschungen Anlaß gegeben; es hat sich dabei ergeben, daß die erhobene Klage weder an die Kgl. Militärverwaltung noch an den Pächter der Kasernenanlagen-Abfuhr zu adressiren sei, sondern einzig und allein an eine bis jetzt noch unermittelte andere Persönlichkeit, welche sich unser Eingesandt als Warnung dienen lassen möge.

— Das Wetternachrichten-Bureau Karlsruhe veröffentlicht unterm 29. d. Mts.: Es ist ziemlich heiteres, warmes und trockenes Wetter zu erwarten.

Deutsches Reich.

* Die Festlichkeiten anlässlich der Vermählung des Erbprinzen Leopold von Anhalt mit Prinzessin Elisabeth, Tochter des Landgrafen Friedrich von Hessen, haben mit der am Montag in Schloß Philippruhe bei Hanau erfolgten Trauung des hohen Paares ihr Ende erreicht. Die Festlichkeiten hatten eine ganz ungewöhnlich große Anzahl in- und ausländischer Fürstlichkeiten zusammengeführt, von denen unter den ersteren der deutsche Kronprinz die hervorragendste Stelle einnahm, während die dem landgräflichen Hause verwandten auswärtigen fürstlichen Familien vor Allem durch die Kaiserin von Rußland, die Königin von Dänemark und die Prinzessin von Wales vertreten waren. Vom Kaiser wurde der Erbprinz von Anhalt zum Rittmeister im 1. Garde-Dragoonen-Regiment und Hauptmann à la suite des Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93 ernannt. Der Großherzog von Hessen verlieh dem Erbprinzen von Anhalt den goldenen Löwen-Orden.

* Prinz Wilhelm von Preußen ist von seiner Reise nach Petersburg und Moskau am Mittwoch wohlbehalten wieder in Berlin eingetroffen. Der zur Zeit der Abreise des Prinzen von Moskau gemeldete Unfall auf der Moskau-Petersburger Bahn hat mit der Rückreise des Prinzen Wilhelm nicht das Geringste zu thun gehabt.

* In der Angra-Bequena-Affaire ist seitens der Reichsregierung ein bedeutungsvoller Schritt zu verzeichnen. Der Reichskanzler hat den kaiserlich deutschen Konsul in der Kapstadt, Lippert, telegraphisch angewiesen, den dortigen englischen Kolonialbehörden amtlich zu erklären, daß die Erwerbungen des Herrn Lüderitz in Angra Pequena unter dem Schutze des deutschen Reiches stehen. Weiteres in dieser Angelegenheit noch nicht bekannt.

— Dem „Export“ wird aus Lissabon gemeldet, daß der mit dem Kanonenboote „Röbe“ nach der afrikanischen Westküste entsandte Generalkonsul Dr. Nachtigal Angra Pequena zum Reiseziel habe, um dort auf den von dem Bremer Hause Lüderitz erworbenen Küstengebieten die deutsche Flagge zu entfalten. Bekanntlich ist die Angelegenheit dieser Tage im englischen Parlament zur Sprache gekommen, ohne daß die britischen Minister bestimmte Auskunft über die Pläne der deutschen Regierung gegenüber jenem westafrikanischen Küstenstrich hätten abgeben können. Die Angelegenheit würde durch die Entfaltung der deutschen Flagge eine überraschende Wendung nehmen. Der „Export“ meint: Wenn sich die Thatsache bewahrheitet, so würde sie gleich sein mit der Begründung der ersten Kolonie des Reiches deutscher Nation. Ist die deutsche Flagge in Angra Pequena entfaltet, so gehört das Land zu Deutschland und die ausländischen wie inländischen Gegner einer deutschen Kolonialpolitik werden diese Thatsache anerkennen müssen. Weht einmal die Flagge, so ist die Oberhoheit des Reiches über das Land erklärt. Gegen die wirtschaftlichen Grundlagen des Lüderitz'schen Unternehmens sind die Einwendungen und Bedenken, welche s. B. die Samoavorlage zu Fall brachten, nicht zu erheben; der wirtschaftliche Charakter desselben ist glatt und nett. Herr Lüderitz hat bereits 1/2 Millionen Mark hineingesteckt und wenn Angra Pequena deutsche Kolonie wird, wenn dort die deutsche Flagge von einem deutschen Reichskommissar gehißt wird, so steigt der Werth des Küstenlandes durch die gewonnene Sicherheit um das Dreifache und es wird dem muthigen Bremer, den s. B. englische Anmaßung zum Hafen hinaus bugsierte, leicht sein, eine Aktiengesellschaft zu Stande zu bringen oder auf sonst welche Weise, in Bremen selbst die nöthigen Kapitalien zur Ausübung des von ihm gewonnenen Besitzes flüssig zu machen.

— Der Plan des Nord-Ostsee-Kanals scheint seiner Verwirklichung näher zu rücken.

Feuilleton.

Ein moderner Don Carlos.

Novelle von Fauny Glöckel.

(Fortsetzung.)

Langsam näherte sich Norden dem Damenkreis, in welchem man andächtig Herberts Gesang lauschte.

„Singt er nicht herrlich?“ fragte Editha voll Stolz, als Herbert jetzt geendet.

„Reizend, so gefühlvoll, himmlisch!“ riefen die Damen unter einander.

Nordens Blicke streiften belustigt von einer zur andern und hasteten schließlich auf Elisabeth, welche sinnend vor sich hinschaute.

„Finden Sie nicht auch, gnädige Frau, daß Herberts Stimme einen ungemein sympathischen Klang hat?“ wandte er sich jetzt an sie.

„Mit welchem Ausdruck der Trauer sang er den Schluß des kleinen Chopin'schen Liedes: „Muß an Dich und an das Ringlein Ich noch immer denken.“

„Ich noch immer denken.“

Verhaltene Leidenschaft zitterte durch jeden Ton. Elisabeth sah mit dem offenen, klaren Blick, der ihr eigen war, zu ihm auf.

„Die Leidenschaft liegt wohl schon in dieser so einfachen, ergreifenden Melodie, jeder Musikverständige wird das Lied so und nicht anders singen.“ sagte sie.

„Verzeihen Sie, gnädige Frau, aber gerade bei diesem Liede ist die Auffassung stets eine

sehr verschiedene. Ich habe es neulich einmal von einer Dame singen hören, die sang diese Strophen leise, verhauchend, es klang wie ein entsagendes Lebewohl an diese süße Jugenderinnerung.“

„Das ist eine falsche Auffassung.“ sagte Herbert, der jetzt herantrat.

„Wenn ich singe: Und doch kann ich meine Liebe Keiner andern schenken. Muß an Dich und an das Ringlein Ich noch immer denken;“

so läßt sich doch unmöglich in diese Strophen ein scheidender, entsagender Gedanke einlegen.

Es ist eben etwas Unvergessliches, man kann mit solcher Erinnerung seine Liebe Keiner andern schenken, und darum ist das Lied so packend, weil dieser Gedanke so innig mit der Melodie verwoben.“

„Ich bin geschlagen, meine Dame hat es falsch aufgefaßt!“ rief Norden, „es klang aber doch auch gar rührend; und vergessen wird ja schließlich die Liebe, mag sie sich schon im Kinderalter zeigen oder später entsponnen haben.“

Diese unvorsichtige Aeußerung Nordens rief einige heftige Entgegnungen von Seiten der jüngeren Damen hervor, die wohl mit dem Traum der ersten Liebe noch nicht abgeschlossen hatten, und Norden neigte sich eine Weile wohllich mit ihnen herum. Dann rüsteten die älteren Damen und Herren zum Ausbruch.

Während man sich trennte, wurden noch einige Verabredungen für die nächsten Tage getroffen.

Hans Norden schlug vor, einige lebende Bilder zu stellen.

„Deine Stiefmutter hat ein Gesicht wie aus einem Raulbach'schen Bilde hervorkommen.“ raunte er Herbert zu.

„Was meinst Du zu Faust und Gretchen, oder coctte! Ich komme in den nächsten Tagen, denn dieses schöne Weib inreißt mich. Wer könnten auch einmal mit ertheilten Rollen lesen, natürlich nur im kleinen exklusiven Kreise, die Gänschen dort mit den gedrohten Lösschen auf der Stirn, eine wie andere, dürfen auf keinen Fall dabei sein, höchstens die weise Gouvernante meiner jüngeren Schwester, mit dem stolzen Geniegesicht.“

„Ach sie naht sich, mich zu rufen, adieu, theurer Freund, träume süß. Ich schreibe in dieser Nacht noch die ersten Blätter meines neuesten Romans.“

Die Wagen rollten davon und im Schlosse erlosch ein Licht nach dem andern. Nur Herberts Zimmer blieb noch lange erhellt in dieser Nacht.

Seine Phantasie war auf's Höchste aufgereggt und ließ ihn den Schlaf nicht finden. Wohl mahnte ihn sein besseres Ich, daß er gehen müsse, der Gefahr fliehen, die dem Beisammensein mit Elisabeth entwich; aber dann tauchten wieder verführerische, lockende Bilder vor ihm auf, die Hans Nordens lose Reden hervorgerufen. Er sah sich in dem traulichen Salon Elisabeths ihr gegenüber sitzen und die Sprache unserer großen Dichter ertönte von ihren, von seinen Lippen. Dann wieder sah er sie im Gretchenkostüm, das blonde, liebliche Haupt

Der Pfingstfeiertage wegen fällt die nächste Dienstags-Nummer des „Wochenblattes“ aus.

Es heißt, Preußen werde ihn bauen und es sei in Aussicht genommen, denselben nach Wilhelmshafen weiter zu führen, so daß zwischen den beiden Kriegshäfen des deutschen Reiches Kiel und Wilhelmshafen eine unmittelbare Schiffsverbindung bestehen würde.

Oesterreichische Monarchie.

* Die Session des österreichischen Abgeordnetenhauses hat in voriger Woche mit der Annahme der Arbeiter-Ordnung ihr Ende erreicht. Da auch das Herrenhaus im Laufe dieser Woche seine legislatorische Thätigkeit beschließen dürfte, so räumt nunmehr der Reichsrath das Feld den Einzelkammern, von denen die Mehrzahl bereits in den nächsten Wochen zusammentritt. In den Schluß der Reichsraths-session fiel auch ein heftiger Wahlkampf hinein, welcher sich in der Stadt Wien infolge der nothwendig gewordenen Neuwahl zweier Abgeordneten zum Reichsrathe zwischen der liberalen und der antisemitischen Partei entsponnen hatte. Bei der am Montag stattgefundenen Wahl siegte im ersten Bezirk der liberale Kandidat Dr. Kopp mit großer Majorität und auch im Bezirk Mariahilf siegte der liberale Kandidat Reuber gegen den Antisemiten Pattai.

In Wien ist der Redakteur Karl Sitter gestorben, der furchtbare Schicksale erlebt hat. Als junger Mann kam er 1849 in Verdacht, ein Pasquil auf die damaligen Machthaber veröffentlicht zu haben. Er wurde kurzweg verhaftet und in die Strafkompagnie nach Olmütz „assentirt“, wie man damals sagte. Das war eine Truppe, die aus dem Abhub der Menschheit, darunter auch zwei Mörder, bestand, keine Waffen führte und zu den niedrigsten Arbeiten verwendet wurde. Sitter wurde mit seinen Leidensgenossen in den Kafernenhof gebracht; der Auditor verlas die Kriegsartikel, der Major ließ die „Assentirten“ zur Fahne schwören und die Leute waren lebendig begraben. Als Sitter bei der heillosen brutalen Behandlung und trostlos rohen Umgebung sich mit dem Gedanken an Selbstmord vertraut machte, sah er mit bösen Augen Steine klopfend auf der Straße, da fragte die vorübergehende Frau eines Generals den sie begleitenden Herrn auf französisch nach der Uhr, der Offizier überhörte die Frage, die der Steinklopfer in der gleichen Sprache beantwortete. Die Dame, überrascht, daß er edel genug, dem Schicksal des Unglücklichen weihnachzuforschen: so kam Sitter erst in die Schneiderwerkstätte, deren Chef ein Zigeuner war, und dann in die Militärkanzlei. Verwundet aber hat der Arme die Höllequal

ihm geneigt, und waren's auch nur Bilderträume, dächten sie ihm doch tausendmal schöner, als Alles, was draußen die Fremde ihm bieten konnte.

Hans Norden ersah nach einigen Tagen wieder auf dem Schlosse, seine Projecte zu verwirklichen. Herbert geleitete ihn, da sein Vater im Atelier beschäftigt war, zu Elisabeth. Die junge Frau ging mit höflicher Zurückhaltung auf seine Vorschläge ein, dieser jedoch wachte ihr mit seiner glänzenden Beredsamkeit bald mehr Interesse daran abzugewinnen. Ein Leseabend war schon festgesetzt und auch ein flüchtiges Programm betreffs der lebenden Bilder entworfen, als Wulsen jetzt in den Salon trat. Ein Eindruck von Mißbehagen glitt flüchtig über seine Züge, Nordens bleiches, verlebtes Antlitz neben dem blühenden seiner jungen Frau zu sehen, schien ihm unangenehm. Elisabeth eröffnete ihm die Vorschläge Nordens, er zeigte nur geringes Interesse dafür, sein Blick streifte ernst und traurig von einem zum Andern, dann athmete er tief auf: War es die Jugend der drei Menschen da vor ihm, was ihm so plötzlich das Herz schwer machte, seinen Blick verdüsterte? Ach, war es nicht Thorheit von ihm gewesen, seine Hand, die Hand eines alternden Mannes, auszustrecken nach einem jungen Glück, — dem erwachsenen Sohne eine so jugendschöne Mutter zu geben?

„Du scheinst nicht sehr entzückt von unsern Plänen, Papa,“ sagte Herbert jetzt.

der sieben Jahre, die bis zu der großen Amnestie von 1857 verstrichen, niemals — nicht physisch und nicht moralisch.

Frankreich.

* In der innern französischen Politik ist nun die Verfassungs-Revision vom Ministerpräsidenten Ferry offiziell als die „pièce de résistance,“ als der Angelpunkt, um den sich die inneren Angelegenheiten drehen werden, proklamirt worden. Nach den Erklärungen Ferry's in der Deputirtenkammer wird die Revision eine beschränkte und wesentlich auf die Stärkung der autoritativen Republik gerichtete sein; die Regierungsform selber soll in Zukunft jeder Discussion und „Revision“ entzogen bleiben. In der Durchführung der Verfassungs-Revision ist Herr Ferry der Unterstützung der gemäßigt republikanischen Elemente sicher, während bekanntlich die extreme Linke der Deputirtenkammer die Einbringung des betreffenden Entwurfes mit Hohn ausgenommen hat. Der voraussichtliche Widerstand der Radikalen und Anarchisten gegen die Revisions-Vorlage, welcher namentlich darin seinen Grund hat, daß dieselbe den agitatorischen Spielraum der extremen Parteien wesentlich einschränkt, hat indessen nicht viel zu bedeuten. Die ganze Situation in Frankreich ist überhaupt zur Zeit den radikalen Bestrebungen nicht günstig; dies zeigte auch die kommunistisch-anarchistische Demonstration, welche am Sonntag an den Gräbern der erschossenen Kommunards auf dem Pariser Kirchhof von Père-Lachaise stattfand und welche durchaus ohne Wirkung auf die Pariser Bevölkerung geblieben ist.

Prinz Viktor Napoleon hat das Haus seines Vaters, des Prinzen Jerome (Mon-Mon) verlassen und sich eine eigene Wohnung gemiethet. Vater und Sohn sollen ganz gebrochen haben. Die Pariser wissen nicht, ob es ein ernsthafter Bruch oder eine politische Komödie ist; denn die Napoleons waren immer gute Komödianten, sogar der erste und größte, der bei Talma, dem berühmtesten Schauspieler seiner Zeit, Privatunterricht nahm. Ihm machte nur zu oft sein heißes Temperament einen Strich durch die Kunst. Prinz Jerome lebte mit seinem kaiserlichen Vetter Napoleon auch immer auf schlechtem Fuß, er war in politischen und kirchlichen Dingen immer viel gottloser als es sich für einen Prinzen schickt; aber auch von diesen Vettern sagte man, die Gegenseitigkeit sei nur Komödie. Man ließ es um Brüche kommen, wie überhaupt Jerome sich immer lieber gebogen als gebrochen hat.

In der Pariser Zeitung Temps veröffentlicht ein Diplomat eine Geschichte über

Wulsen ließ der Blick einen Moment auf ihn ruhen. Warum mußten ihn in dieser Stunde Herberts Züge plötzlich so lebhaft an das schöne Weib erinnern, das einst in demselben Gemach her gewohnt und dann leichtsinnig alle Schranken durchbrochen, ihm so namenloses Weh zugefügt hatte? Floß nicht dieses heiße leichte Blut auch in des Sohnes Adern? Fast gewaltsam riß er sich von diesem finsternen Gedanken los.

„La femme vent,“ sagte er mit einem „pund;“ „Blick auf Elisabeth, ich füge mich gegen Scepte und stelle mich für den Abend zur Disposition, nur die Morgenstunden beanspruche ich für mich allein; da ist die Zeit des Schaffens.“

„Sie ruhen jetzt wohl einmal gründlich aus von Ihrer anstrengenden Arbeit als Redacteur?“ wandte er jetzt an Norden.

„O nein, gütlicher Ruhe gebe ich mich nie hin. Einige Redactionsarbeiten werden auch hier besorgt, auch einen Roman habe ich begonnen, wozu ich mir den Stoff hier in der ländlichen Stille suchen will.“

„Welche Arbeitskraft!“ erwiderte Wulsen und sah dabei etwas geringschätzig auf Herbert. (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Einen Sommer mit vielem Regen hätten wir heuer zu erwarten, wenn eine alte Witterungsregel Recht behält. In diesem Jahre wurde die Eiche vor der Esche grün, und

die geheimen Ursachen des 1870er Krieges zwischen Deutschland und Frankreich, welche großes Aufsehen erregt.

England.

* Die langwierigen Vorverhandlungen, welche in London anlässlich der Konferenz zwischen Lord Granville, dem Minister des Auswärtigen und dem französischen Botschafter Waddington geführt worden, scheinen endlich einem befriedigenden Abschlusse nahe zu sein. Die gewöhnlich gut informirte „Pallmall Gazette“ meldet, daß das englische Cabinet in seiner am Samstag abgehaltenen Sitzung beschlossen habe, dem Verlangen Frankreichs, die englischen Truppen sollten Egypten in zwei Jahren räumen, nachzugeben und ebenso der französischen Forderung bezüglich einer internationalen Kontrolle zuzustimmen, welcher die letzte Entscheidung in den Finanzangelegenheiten Egyptens zustehen soll. Die unerwartete Nachgiebigkeit der englischen Regierung berechtigt zu der Erwartung, daß nunmehr dem baldigen Zusammentritte der Konferenz nichts mehr im Wege steht. Uebrigens stehen einschneidende Veränderungen in dem englischen Beamtenpersonal in der ägyptischen Verwaltung bevor. Clifford Lloyd, bisher Unterstaatssekretär im ägyptischen Ministerium des Innern, verläßt in diesen Tagen Kairo für immer und es sollen dann die von ihm ernannten englischen Beamten sofort verabschiedet werden. Der Ministerpräsident Nubar Pascha will überhaupt keine Europäer mehr im Ministerium des Innern anstellen lassen.

Egypten.

* In den Ereignissen im Sudan ist seit einiger Zeit ein gewisser Stillstand eingetreten, weder vor Chartum noch in der Gegend von Dongola und Berber hat sich die Situation wesentlich geändert. Was die Engländer anbelangt, so beschränken dieselben einstweilen ihre kriegerische Thätigkeit auf Rekognoszirungsfahrten auf dem Nil. In der Gegend von Suakin soll Osman Digma allen Einfluß auf die Führer der feindlichen Stämme verloren haben.

Börsenwoche.

Vom 21. bis 29. Mai 1884. Die neue Börsensteuer-Vorlage war die Veranlassung zu einem bedeutenden Courserückgange der sonangebenden Effecten und mit Recht, denn das Inkrafttreten des in Rede stehenden Gesetzes würde sehr schädigend auf die Börsenverhältnisse wirken — Trotz der Anstrengungen der großen Banken blieb die Stimmung anhaltend eine sehr unfreundliche.

Course vom 21. Mai. 29. Mai.	
Oester. Credit-Aktien	263 258
Staatsbahn	264 265
Galiz. Eisen-Aktien	239 238
Lombarden	129 128
4% Ungar.	77 76
4% russ. Obligationen	76½ 76

die Regel heißt: „Grünt die Esche vor der Esche, so hält der Sommer große Wätsche.“

— Ein Herr, im Besitze einer großen und eleganten Wäscheausstattung, sämmtlich bereits mit den Buchstaben M. P. gezeichnet, die er für seine verstorbene Braut hatte anfertigen lassen, wünscht, um an der Aussteuer keine Veränderung vornehmen zu brauchen, mit einer Dame sich zu verheirathen, welche die nämlichen Anfangsbuchstaben trägt. Nur solche mögen sich vertrauensvoll „an A. B.“ postlagernd wenden.

— Wer sich etwas zu gute thun und etwas in seiner Art Vortreffliches lesen will, der lese: „Heimathlos. Zwei Geschichten für Kinder und Solche, welche die Kinder lieb haben. Von Johanna Sypri.“ Mit 4 Bildern.

— Münchenerisch. Fremder: „Am Verzeihung, mein Herr, können Sie mir nicht sagen, wo man hier ein gutes Glas Bier zu trinken bekommt?“ — Münchener: „Dös kann ich Ihnen sagen, Herr. Wan S' a gut Glas Bier trinken wollen, so gehen S' da die Gassen 'nauf, bei der Kirchen vorbei, die nächste Gasse danach biegen S' links ein und gehen bis zur dritten Quergasse rechts, da kommen S' an ein Brucken, die gehens S' nüber, und gleich rechts das sechste Haus, da finden S' a gutes Bier. Wann S' aber a recht gutes Bier trinken wollen, so gehen S' nur gleich in das Haus da vor uns, in fünf Minuten bin auch dort.“

Die Dienstführung der Fleischbeschauer betreffend.

Nr. 7089. Wir veranlassen die Bürgermeisterämter, darüber zu ...

Heugras-Versteigerung.

[Karlsruhe.] Der diesjährige Heugraserwachs von den ararischen ...

bestraft und hat behufs Feststellung seiner Person Arretirung durch das Militär zu gewärtigen.

Langensteinbach. Fahrniß-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden Dienstag den 3. Juni, Vormittags 10 Uhr, in dem Rathhause in Langensteinbach nachbenannte Fahrnißgegenstände, als: 1 Pferd (Schimmel), 1 rothe Kuh, ferner 1 Futterschneidmaschine, 10 Str. Heu, 15 Ster Tannenholz und 6000 Backsteine, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert und die Liebhaber hiezu eingeladen.

Aue. Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Landwirths Ernst Adam Schwarz von hier lassen der Erbtheilung wegen am Donnerstag den 5. Juni, Vormittags 8 Uhr anfangend, in der Behausung des Verstorbenen nachstehende Fahrnißgegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

- 4 gut gewöhnte Fahrkühle, 2 Rinder, 2 Läufer Schweine, circa 15 Zentner Heu, 15 Zentner Stroh, 50 Zentner Dickrüben, 2 Malter Waizen, 1 Malter Korn, 1 Malter Hafer, 30 Zentner Kartoffeln, circa 200 Liter Wein, 1 aufgerichteter Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, Manns Kleider, Bettwerk und Weißzeug, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr und sonst noch viele verschiedene Gegenstände.

Heugras-Versteigerung.

Die Versteigerung des Heugraserwachses der Freiherrlich v. Babo'schen Wiesen im Albtal findet Mittwoch den 4. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im Gertrudenhof, und Donnerstag den 5. Juni, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshaus der Spinnerei und Weberei Ettligen statt.

Zu verkaufen: Einige Säcke gutes Feinmehl bei Gust. Köhle, Bäcker, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 35, nächst der Infanterie-Kaserne.

Kornstroh, ausgeschütteltes, Vieh zum Badischen Hof.

Neuen amerikanischen Pferdezaunmais empfiehlt billigt August Schindel.

Dankagung.

Aus Anlaß einer silbernen Hochzeitfeier wurde mir in diesen Tagen von einem in Karlsruhe wohnenden Ehepaar (W.) eine Liebesgabe von 20 Mk. zur Vertheilung an würdige evangel. Arme hiesiger Stadt zugestellt, wofür den edeln Gebern, zugleich unter den besten Segenswünschen für ihr weiteres Leben im Ehestande, der verbindlichste Dank hiemit ausgesprochen wird.

Widerruf.

[Aue.] Unterzeichneter hat am 25. d. M. den Herrn Bürgermeister Postweiler von hier sehr beileidigt; es thut mir dies leid, einen solchen Ausdruck gebraucht zu haben und nehme deshalb auch gerne die unbegründete Aeußerung öffentlich wieder zurück.

Karl Wilhelm Deder. Hauptstraße 57 ist die Parterre-Wohnung von 6 ineinandergehenden Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten auf 23. Juli zu vermieten. Näheres bei Kaufmann Mag. Schuler.

Hauptstraße 30 ist auf 1. Juli ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Auch ist daselbst 1 Zimmer mit Alkov, Küche und Speicher auf 23. Juli zu vermieten.

Wohnung von 5 Zimmern in der „Blume“ auf Juli zu vermieten.

Dienstmädchen.

ein fleißiges, kann aufs Ziel eintreten. Näheres Kirchstraße 7.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein braves Mädchen wird auf Johanni in Dienst gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Mädchen, ein fleißiges, zur Beihilfe in der Küche und allen sonstigen häuslichen Arbeiten, wird auf Johanni gesucht. Zu erfragen Hauptstraße 22.

Blauflee, 1 Viertel 12 Ruthen im Imber, ist zu verkaufen Pflanzvorkstadt 35.

Blauflee, 3 Viertel in zwei Theilen, sowie einige Zentner Stroh hat zu verkaufen Ch. Britsch, Metzger.

Den Heu- und Dehmdgras-Erwachs von ca. 7 Viertel Wiesen - an der Durlach-Ettlinger Straße - im Ganzen oder in 3 Abtheilungen - hat zu verkaufen Lindenwirth May in Ettligen.

[Ettligen.] Unterzeichneter hat ein neues Gähiges Break (Jagdswagen) mit Halbpantent-Achsen billig zu verkaufen. Adolf Gotter, Schmied.

Gasthaus zum Engel. Reinen Natur-Wein, das Viertel 12 und 15 Pfennig, empfiehlt Louis Grimm. Auch werden Fäßchen entsprechend billiger abgegeben.

Bekanntmachung.

Nr. 5079. Das Groß. Amtsgericht Durlach hat unterm heutigen gemäß §. 40 des Einführungsgegesetzes in den Reichsjustizgesetzen ausgesprochen: Die Ehefrau des Kaufmannes Friedrich Varié, Julie geb. Wacker dahier, sei berechtigt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes bezw. der Konkursmasse abzusondern.

Offentliche Aufforderung.

Cigarrenmacher Karl Pfeiffer, gebürtig von Grözingen, zuletzt wohnhaft in Altona, wird hierdurch aufgefordert, seine Ansprüche an den Nachlaß seiner am 26. April d. J. in Durlach gestorbenen Mutter Wilhelmine geb. Pfeiffer, Karl Horst's Ehefrau allda, binnen drei Monaten bei dem Theilungsbeamten dahier um so gewisser geltend zu machen, als sonst der Nachlaß seiner Mutter denjenigen würde zugetheilt werden, welchen er zukäme, wenn er, der Aufgeforderte, zur Zeit des Todes der Erblasserin, nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Bad-Eröffnung.

[Durlach.] Die städtische Bad-Anstalt ist eröffnet. Einzelbillete 10 Pfennig, Abonnementsbillete für die ganze Badezeit 1 Mk. Herr Gemeinderath Fleischmann gibt die Billete ab. Durlach, 26. Mai 1884. Der Gemeinderath: J. Ab. d. B.: S. Steinmeh. Siegrist.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Nachdem die städtische Flußbad- und die Militärschwimm-Anstalten eröffnet sind, wird hiermit bekannt gegeben: Die Flußstrecke der Pfing von der großen Schleufe bei der Obermühle bis zu dem zwischen der Militärschwimm-Anstalt und der Civil-Badanstalt befindlichen Sperrbalken ist der hiesigen Garnison zur Erbtheilung von Schwimmunterricht überwiesen. Das Baden an dieser Flußstrecke ist zu den vom Garnison-Kommando festgesetzten Stunden nur jenen Personen vom Civil gestattet, welche Abonnements-Karten für Freischwimmer haben, oder welche dort Schwimmunterricht erhalten. Diese Karten sind den mit der Beaufsichtigung der Militärschwimm-Anstalt beauftragten Militärpersonen auf Verlangen vorzuzeigen. Wer den oben getroffenen Bestimmungen zuwiderhandelt, wird

Militär-Verein Durlach.

Nächsten
Samstag, den 31. Mai,
 Abends 8 Uhr,
 findet im Vereinslokal
Monatsversammlung
 statt, in welcher über die Abhaltung
 eines Ausfluges zu beschließen ist.
 Zahlreiches Erscheinen erwartet
 Der Vorstand.

Lyra.

Samstag den 31. Mai,
 Abends 9 Uhr,
Monatsversammlung
 im Lokal.
 Der Vorstand.

Arbeiterbildungs-Verein.

Samstag den 31. d. M.,
 Abends 8 Uhr, findet die übliche
Monatsversammlung
 statt. Besonderer Wichtigkeit wegen
 ist vollständiges Erscheinen der Mit-
 glieder nothwendig.
 Der Vorstand.

Grözingen.

Gasthaus zum Adler.

Am **Pfingstmontag** wird bei
 Unterzeichnetem
Tanzbelustigung
 abgehalten und ladet derselbe hiezu
 freundlichst ein.
Reichert Kurzmann.

Gemahlene Schwefel

(nicht Schwefelblüthe)
 zum Schwefeln der Neben empfiehlt
 billigst
Friedrich Seufert.

Weinhandlung

J. Estelmann & Cie.,
Waldstrasse 33,
Karlsruhe.
 Wir empfehlen unser reichhaltiges
 Lager ländischer **Weiß- und Roth-**
weine unter vollständiger Garantie
 für Echtheit, und machen gleichzeitig
 auf einen guten **Erstwein** zu
 30 Pf. per Liter aufmerksam.

Senden-Einläge,

glatte, gestickte und gefaltete,
Vorhang-Stoffe,
 Zwirn, Moll und Moll mit Füll,
 bei größter Auswahl enorm billige
 Preise bei
Jul. Hochschild.
 Adlerstraße.

Emmenthaler Käse,

Ia, vollsaftigen echten
Emmenthaler Käse,
 Ia.
Limburger
 und Ia.
Benedener Rahmkäs
 empfiehlt billigst
L. Reissner.

Malz,

eine größere Parthie,
 hat billigst abzugeben
Karl Genter.
Kirchstraße 10 ist eine Woh-
 nung von 2 Zimmern, Küche,
 Keller und Speicher auf Juli zu
 vermieten.

Um mein Lager in garnirten
Damen- und Kinderhüten
 vollständig zu räumen, verkaufe ich
 solche zu bedeutend billigen Preisen.
J. Grieb.

Altkatholische Gemeinde.

[Durlach.] **Pfingstmontag den 2. Juni,** Vormittags
 8 Uhr, findet in der evangel. Stadtkirche dahier
Altkatholischer Gottesdienst
 statt, wozu einladet
 Der Vorstand.



Bockbier.

Während der Pfingstfeiertage:
 Anstich Samstag Abend.
Rother Löwen.
J. Wochner.

Genter's Bierhalle.

Pfingstsonntag den 1. Juni 1884:

Concert,

ausgeführt von der Stadt-Musik-Kapelle.
 Anfang ¼ 4 Uhr. — Eintritt 10 Pf.

Hotel Karlsburg.

Pfingstmontag den 2. Juni, findet
Tanzbelustigung
 statt. Eintritt frei.
I. Rothe Wtb.

Rheinische Kreditbank

Filiale Karlsruhe.

Wir machen hiedurch bekannt, daß wir wie bisher **Werth-**
papiere verschlossen zur Aufbewahrung und offen zur Ver-
waltung in Depot nehmen, den **An- und Verkauf** von **Effekten**
 aller Gattungen, sowie die **Einslösung** in- und ausländischer **Coupons**
 besorgen.

Bei den uns zur **Verwaltung** übergebenen **Werthpapieren**
 übernehmen wir:
 die **Abtrennung** und **Einzahlung** der **Zins- und Dividendenscheine**,
 die **Kontrolle** über **Auslösung, Kündigung** oder **Convertirung**,
 die **Einzahlung** verlooster oder gekündigter **Stücke**,
 den **Bezug** von neuen **Couponsbogen** und den **Umtausch** von
Interimsscheinen,

sowie, nach vorher eingeholtem **Auftrag**, die **Ausübung** von **Bezugs-**
rechten und die **Einzahlung** auf nicht vollbezahlte **Papiere** u. s. w.

Filiale der Rheinischen Kreditbank.

Auswanderern & Reisenden

über **Hamburg, Bremen, Antwerpen und Havre** nach allen
 Theilen **Amerika's** empfiehlt seine **Agentur** unter **Zusicherung** reeller
 Bedienung und zu den **billigsten** Preisen
Sindewirth May in Ettlingen.

Für die

Ettlinger Naturbleiche

nimmt **Tuch, Garn** und **Faden** in Empfang
J. B. Stengel.

Für Auswanderer.

Nach **Nord- und Südamerika** und anderen **überseeischen Ländern**
 befördert die unterzeichnete **älteste concessionierte Hauptagentur**, über
Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool und Rotterdam
 mit **Postdampfschiffen**, **Auswanderer** und **Reisende** zu den **billigsten** Preisen.
Rich. Wirsching in Mannheim

und dessen Herren Bezirksagenten

G. M. Anab, Langensteinbach. | **J. Zent, Weingarten.**

Karl Wagner's

Weinhandlung
 7 Kirchstraße 7
 — Durlach —
 empfiehlt ihr Lager in reinen **Reb-**
Weinen, das **Liter** zu **30 Pf.**, ver-
 schiedene **bessere weiße und Roth-**
Weine stehen zur **Auswahl**.
 Ferner ist von **Montag** ab von
 frischer **Lieferung** guter **Apfel- und**
Birnenmost zu haben per **Liter 20 Pf.**

Ausverkauf.

[Durlach.] Um mein
Küben-Lager
 zu räumen, verkaufe ich von heute
 ab zu **herabgesetzten** Preisen, und
 bemerke dabei, daß das **Lager** gut
 sortirt ist.

A. Grauli,

Sattler und Tapezier.

Während

der **Pfingstfeiertage:**
Brottorte,
Haselnusstorte,
Punschtorte,
Kirschkuchen,
Käskuchen,
Hefenbun,
 kleine **Törtchen,**
Thee- und Kaffeebackereien
 in großer Auswahl empfiehlt
Louis Reissner.

Heute, Samstag:
frische Leber- & Griebenwürste
 bei
J. Wochner.

[Durlach.] **Freunde** und **Gönner**
 mache auf mein **schönes Lager**
Tuch und **Bukskin,**
 sowie sonstige **Aleiderstoffe**
 aufmerksam. Durch **Gelegenheitskäufe**
 außergewöhnlich **billig:** Eine **Parthe**
Aleiderstoffe, darunter **garantirt** von
 wollene **Cachemir, Plaids,** doppelt
 breit, von **90 Pf.** an die **Ellen**
 schönen **weißen** und **guten Scherwolle**
 25 und **28 Pf.**, **Hemden-Cretonne**
 extra **30 u. 32 Pf.**, **Madapolam**
Nonplusultra, **Extrafort** ebenfalls
 sehr **billig.** **Hosenzeuge**, sehr schön
 und **gut**, **2 Ellen** breit, à **Mt. 1.00**
Trill, **bunt** und **grau**, **Sommerhosen**
 und **Jackenstoffe** **billigst.** **Fertige**
Trillhosen à **Mt. 2.00.**

Julius Hochschild.

Adlerstraße.

Rohe- & Strohfähle

werden zum **Flechten** an-
 genommen und zu **billigen**
 Preisen **besorgt** bei
Frau Rieme,
Kronenstraße 7.

Senen, Sädeln, Senen-
wörbe, Railänder-
Sand-Wecksteine, ameri-
nische Sen- und Dunggabeln
 mit und ohne **Stiel, Rau-**
förbe, alle Sorten Ketten
 empfiehlt

Gustav Schmidt,

Kettenschmied hinterm Rathhaus

Evangelischer Gottesdienst.

1. **Pfingstfest, 1. Juni 1884.**
 In **Durlach:**
 Vormittags: Herr **Hr. Stadtpf. Specht**
 Lieder: **Vorl. Nr. 46. Optl. Nr. 148**
 Schluß: **Nr. 148.** (unter Mitwirkung
 des **Kirchengesangsvereins**.)
 Nachmittags 2 Uhr: Herr **Dekan Veit**
 In **Wolfartsweier:**
 Herr **Pfarrer Anspach.**

2. **Pfingstfest, 2. Juni 1884.**
 In **Durlach:**
 Vormittags: Herr **Pfarrer Anspach**
 Lieder: **Vorl. Nr. 7. Optl. Nr. 148**
 Schluß: **148.**
 In **Wolfartsweier:**
 Herr **Stadtpfarrer Specht.**

Gr. Hoftheater Karlsruhe.
Pfingstsonntag, 1. Juni. 74. Ab-Soth-
Andine, romantische Zauberoper in
 Aufzügen **Anfang 6 Uhr.**
Pfingstmontag, 2. Juni. 75. Ab-Soth-
Preziosa, romantisches Schauspiel in
 Akten von **P. A. Wolff. Anfang 6 Uhr.**

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
 27. Mai: **Robert Andreas Jakob,**
 Dr. Leuzler, pr. Arzt hier.
Gestorben:
 29. Mai: **Karoline, W. Johann Ding-**
 Fabrikarbeiter, 10 Tage alt.
 Redaktion, Druck und Verlag von **H. Dupp, Durlach**